



Wanaka

Von den Gletschern aus geht es noch einige Zeit die Westküste entlang, bis nach Haast, der letzten kleinen Stadt an der Westküste, von der aus der Haast Pass beginnt, der bis nach Wanaka führt.

In Haast machen wir einen kurzen Stop, um kurz durch den kleinen Laden im Ort zu laufen. Bei den Preisen die hier verlangt werden, fallen uns fast die Augen aus. Deutlich über Tankstellenshop-Preisen und teilweise dreimal so teuer wie im normalen Supermarkt! Zum Glück haben wir alle noch genug Essen um hier nichts kaufen zu müssen.

Am Haast Pass gibt es immer wieder schöne Stellen zum Anhalten, mal nur für ein Foto, mal um einige Minuten zu interessanten Punkten zu laufen.

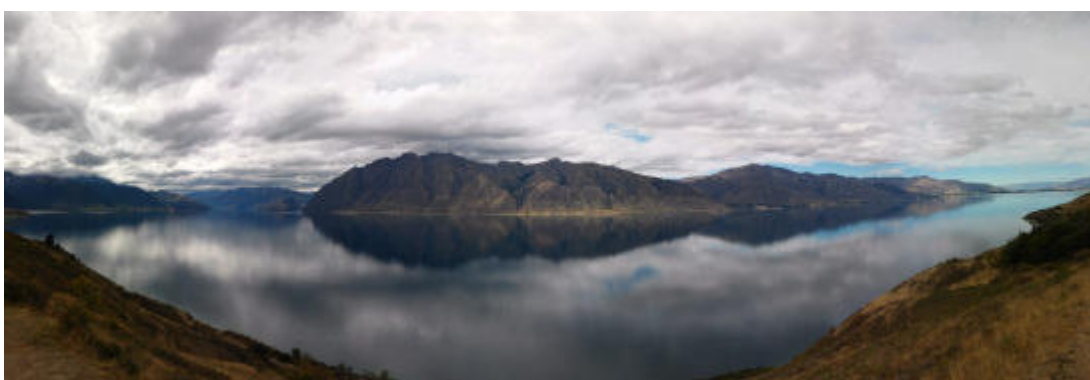


Eine kalte Nacht später erreichen wir auch schon das Süden vom Lake Wanaka, trotzdem dauert es noch über eine Stunde bis wir in Wanaka ankommen. Auf dem Weg dorthin kommen wir an mehreren Lookouts vorbei.

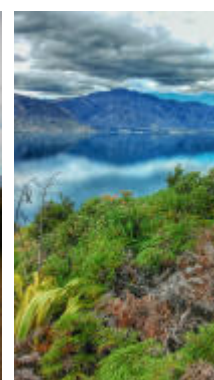
Lake Wanaka



Lake Wanaka



Lake Hawea



Lake Hawea

Und dann, endlich, sind wir in Wanaka.

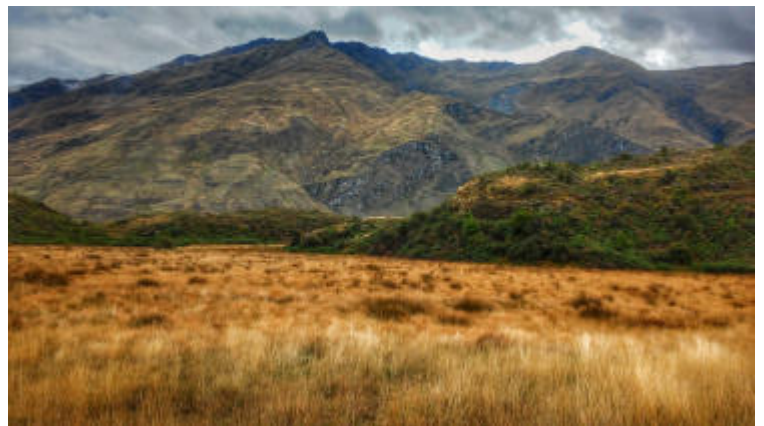
In Wanaka bleibe ich ganze 6 Tage, da es hier einiges zu machen gibt. Außerdem gibt es einen nur wenige Kilometer entfernten Campingplatz, der mit 5\$ pro Nacht ziemlich billig ist und sogar eine kostenlose warme Dusche hat. Optimale Voraussetzungen um hier etwas länger zu bleiben.

Eigentlich war gar nicht geplant so lange zu bleiben, da es laut Wetterbericht die ganze Woche mit 100% Wahrscheinlichkeit regnen sollte. Stattdessen ist der Himmel meistens nur mal mehr, mal weniger bedeckt, und auch die Sonne lässt sich sehr oft blicken. Der neuseeländische Wetterbericht, der eh oft falsch ist, hat hier wohl wieder komplett versagt.

Vom direkt am Stadtrand gelegenen Mount Iron, der gerade einmal 240m hoch ist, bekommt man einen schönen ersten Blick über die Stadt, den See und die umliegenden Berge.



Ein kleines Stück zum Fahren entfernt liegt der Diamond Lake, der zwar nicht wirklich wie ein Diamond ist, aber trotzdem sehr schön.



Auf dem Weg dorthin sind wir noch an einem kleinen Handwerksmarkt vorbeigekommen, auf dem ich vor allem diese kleinen und sehr detaillierten Häuschen (ca. 10 cm hoch) beeindruckend fand:



Direkt am Ufer in Wanaka liegt auch der Wanaka Tree, eine einzelne Weide die mitten im Wasser steht und sich perfekt als Fotomotiv eignet, was wieder etliche Asiaten anzieht. Und ein paar andere natürlich auch. Ein Bild von diesem Baum hat es übrigens auch in die zufällige Bilderschau vom Windows Anmeldebildschirm geschafft.



In dem kleinen Kino in Wanaka kann man es sich gut gehen lassen, es gibt nur zwei Kinosäle, in denen man es sich entweder in alten Auto- oder Flugzeugsitzen bequem machen kann. In der Filmpause hat man außerdem noch die Möglichkeit, frisch gebackene Cookies zu kaufen, und so schauen wir Deadpool, einen Superheldenfilm der etwas anderen Art.

Am nächsten Morgen mach ich mich auf den Weg zu Roys Peak, diesmal jedoch alleine, die anderen sind wohl zu faul oder was auch immer 😊

Nach der kurzen Fahrt zum Beginn der Wanderung, die als eines der Must-Do's in Wanaka gilt, geht es mit Pausen knapp 3h und 1300 Höhenmeter bergauf bis zum Gipfel. Auch hier hab ich wieder Glück, da dieser die letzten Tage meistens in einer Wolke gefangen war. Und auch nur kurze Zeit nachdem ich mich wieder an den Abstieg mache, ist der Gipfel nur noch in einer grauen Suppe.



Ebenfalls alleine mache ich mich am nächsten Tag auf in den 50 km entfernten Mount Aspiring National Park, um hier zum Rob Roy Glacier zu wandern. Diesen hab ich mir schon lange Zeit vorher vorgenommen und gehofft, dass ich schönes Wetter bekomme, wenn es soweit ist. Zum Glück ist es tatsächlich auch hier hinten sonnig, die letzten Tage war es in Wanaka nämlich nur so schön weil sich die ganzen Wolken schon hier hinten in den Bergen ausgeregnet haben.

Die Straße dorthin ist jedoch alles andere als leicht, und ich muss sagen, hier hatte ich manchmal auch wirklich etwas Angst um mein Auto.

Ein Großteil der Straße ist nicht geteert, das eigentlich Schlimme sind jedoch die 9 Furten, durch die man hindurch muss. Durch den anhaltenden Regen der letzten Tage ergibt sich eine ordentliche Menge Wasser die hier über/durch die Straße fließt und hier besteht der Untergrund sogar nur noch aus groben Steinen. Irgendwie schaffe ich es jedoch ohne stecken zu bleiben und ohne Schäden am Auto.

Danach kann es endlich losgehen, und zuerst dem Fluss folgend, dann bergauf laufend, gelange ich irgendwann aus dem Wald hinaus und stehe vor dem mächtigen Gletscher und einem sehr hohen Wasserfall. Das entschädigt auf jeden Fall für die vorherigen Mühen der Hinfahrt und ich bin froh, dieses relativ unbekannte Highlight nicht verpasst zu haben. Leider kommt meine Kamera mit den Lichtverhältnissen überhaupt nicht klar, deswegen auch noch ein paar bearbeitete Handybilder.



Auch die Rückfahrt ist nicht besonders angenehm, aber irgendwie schaff ich auch die. Abends bin ich jedenfalls doch recht müde, und dass nicht nur wegen der Wanderung!

Jetzt, da ich auch endlich den Rob Roy Glacier gesehen habe, wegen dem ich eigentlich so lange in Wanaka geblieben bin und auf schönes Wetter gewartet habe, kann es endlich weitergehen.